

Familiengeschichte(n) – der Stammbaum Jesu

Jesus kommt aus vielen Völkern (Mt 1,1-17)

(Text: Renate Kunze)

„Ich habe ein Zuhause, dort bin ich nicht allein.
Wir leben als Familie zusammen, Groß und Klein.“ *1

Sicherlich weißt du zu schätzen, dass du – gerade in unseren schwierigen Zeiten – ein Zuhause hast, wo du mit lieben, dir vertrauten Menschen leben kannst. Daheim, im Kreis der Familie, spüren wir Schutz und Halt, Nähe, Wärme und Geborgenheit; mit einem Wort: Liebe.

Adolph Kolping (1813-1865) sah die Not der zumeist jungen Handwerksgesellen. Inmitten großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen mussten sie oft ganz alleine zurechtkommen. Ohne Familie fehlte ihnen ein Leben in Gemeinschaft, berufliche Bildung, Unterweisung im Glauben. Als Pfarrer gründete er Gesellenvereine und errichtete Gesellenhäuser. Dort sollten die jungen Männer in der „Kolping-Familie“ Heimat finden und Orientierung für ihr Leben. Sie sollten erleben:

„Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu.
Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.“ *1

Adolph Kolping erkannte:

„Das Erste, was der Mensch im Leben vorfindet,
das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt,
das Kostbarste, was er im Leben besitzt,
ist die Familie.“ *2

Und in diese Familie werden wir hineingeboren. Weißt du, wer alles zu deiner Familie gehört? Natürlich die Eltern und Geschwister, die Großeltern und viele andere Verwandte. Kennst Du auch Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen, die weiter weg wohnen? Erkennst du Urgroßeltern auf alten, vielleicht schon fast vergilbten Fotos, die schon gestorben sind? Weißt du, wie sie heißen, was sie erlebt haben? Die eigene Familiengeschichte kennenzulernen, den Familiengeschichten zu lauschen, ist unglaublich spannend! Lass dir ausführlich berichten über deine Familie und du wirst sehen: die scheinbar alten Erfahrungen der längst vergangenen Tage sind auch heute noch von Bedeutung, weil sie eure ganze Familie geprägt haben und euch auch heute noch begleiten.

An Weihnachten haben wir die Geburt Jesu gefeiert. Auch er, der Sohn Gottes, wird hineingeboren in seine irdische Familie. Maria und Josef schenken ihm ihre Liebe und ein Zuhause, wo er – trotz aller Schwierigkeiten und Gefahren – in der Geborgenheit der Familie aufwachsen kann. Und Jesus hat viele Verwandte, eine richtig große Familie. *3

Gleich zu Beginn des Neuen Testaments, im Evangelium nach Matthäus, ist der Stammbaum Jesu aufgeschrieben. Dort kann man nachlesen, wer alles zu seiner Familie gehört. Viele, viele Namen sind dort angegeben; bekannte und unbekannte. Manche Namen klingen vertraut. Von diesen Menschen kennen wir nicht nur die Namen sondern auch ihre Erfahrungen mit Gott, so z.B. Abraham, Isaak und Jakob, die Könige David und Salomon oder „Josef, den Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird“. *4 Es sind aber auch Frauen angegeben: Tamar, Rahab, Ruth, Batseba (Frau des Uria). Diese Frauen, Mütter der Vorfahren Jesu, kommen nicht aus dem jüdischen Volk.

„Tamar gilt als Aramäerin, Rahab ist Kanaanäerin aus Jericho, Ruth ist Moabiterin, Batseba stammt aus einer jebusitischen Familie in Jerusalem.“ *5

Mit dieser Ahnenreihe wird deutlich: Jesus hat seine weltliche Heimat, seine irdische Familie im jüdischen Volk; gleichzeitig hat er seine Wurzeln aber auch in anderen Völkern und ist so auch verbunden mit allen anderen Menschen der Erde. Jesus kommt sozusagen aus vielen Völkern. Alle Menschen sind von Gott geschaffen, von ihm gewollt und gesegnet, gehören damit zur „himmlischen Familie“, deren Vater Gott selbst ist. Und Gott verheißt seinen Segen allen Menschen, allen Völkern der Erde, wenn er Abraham verspricht:

„Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen. Dein Name soll in aller Welt berühmt sein. An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemand segne. Alle, die dir und deinen Nachkommen Gutes wünschen, haben auch von mir Gutes zu erwarten. Aber wenn jemand euch Böses wünscht, bringe ich Unglück über ihn. Alle Völker der Erde werden Glück und Segen erlangen, wenn sie dir und deinen Nachkommen wohlgesonnen sind.“ *6

Mit diesem allumfassenden, weltumspannenden Segen öffnet Gott uns Menschen Herz und Verstand für den rechten Umgang miteinander: Wir alle gehören zur himmlischen Familie und sollen einander zugewandt leben und liebevoll miteinander umgehen. Das ist gar nicht so leicht, weder in der großen Menschheitsfamilie noch in unseren kleinen Familien, in denen wir zu Hause sind. Und doch ruft Gott uns immer wieder zusammen und zeigt uns, wie ein gelingendes Leben in Gemeinschaft möglich wird. Mit den Zehn Geboten *7 – dem Mose übergeben auf dem Berg Sinai – offenbart er uns seinen Willen. Immer wieder dürfen wir neu versuchen, nach Gottes Willen zu leben. Nach unserem Scheitern schenkt Gott immer wieder einen Neuanfang! Das durften auch schon die Vorfahren Jesu immer wieder neu erleben, denn auch sie waren einfache Menschen mit Fehlern und Schwächen, mit Versagen und Schuld. Und doch konnte und wollte Gott sie gebrauchen, um sein Heilsgeschehen in der Welt zu verwirklichen. Auch Jesus selbst sagt uns, wie wichtig es ist, die Gebote zu achten; worauf es ankommt, wenn wir zu ihm, zu seiner Familie gehören wollen: „Wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist für mich Bruder, Schwester und Mutter!“ *8 Jesus wünscht sich, dass wir alle zu ihm, zu seiner Familie gehören, dass wir dazugehören wollen. Er ruft uns, er beruft uns in seinen Dienst, d.h. mitten hinein in die Gemeinschaft mit ihm. Er lädt uns ein und hofft, dass wir seiner Einladung folgen....

Und die, die zu ihm gehören – also auch uns, auch dich und mich – beauftragt er, alle Menschen der Erde einzuladen in diese, seine „himmlische Familie“, d.h. ihnen die Frohe Botschaft des Evangeliums zu verkünden. Ganz am Ende des Evangeliums nach Matthäus lesen wir:

„Jesus trat auf sie (seine Jünger) zu und sagte: ‚Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.‘ Amen“ *9

Jesus kommt aus vielen Völkern und er will, dass alle Völker zu ihm, zur himmlischen Familie, zum Reich Gottes gehören. Er ruft uns, jeden einzelnen Menschen.

Ob wir seinen Ruf hören und annehmen, ihm folgen,
du und ich, unsere Familien und Verwandten,
unsere Freunde und auch die uns unbekanntten Leute,
die Menschen in unseren Dörfern und Städten,
die Menschen in unserem Land und in allen Ländern der Erde?

Lasst uns bekennen:

„Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu.
Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.
Ja, Gott ist unser Vater, und du bist ja sein Kind.
Ja, er bringt uns zusammen, dass wir Geschwister sind.“ *1

Und: Lasst uns gemeinsam so beten, wie Jesus es selbst uns gelehrt hat.

In SEINEM Gebet zeigt er uns den himmlischen Vater, dessen Kinder wir alle sind.

Er zeigt uns, dass wir nicht nur in einer irdischen Familie leben,
sondern auch zu seiner, zur himmlischen, zur göttlichen Familie gehören.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Quellenangaben

*1 „Wir gehören zusammen“, Text und Melodie: Eberhard Laue

„Ja, er bringt uns zusammen, dass wir Geschwister sind.“ – im Original „...damit wir Brüder sind.“

Aus: Troubadour für Gott, Hrsg. Kolping-Bildungswerk, Diözesanverband Würzburg e.V.

*2 Adolph Kolping:

„Weil es das erste ist, was der Mensch vorfindet im Leben, und das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, und das Kostbarste im Leben, was er besitzt, auch wenn er es nicht achtet, deshalb ist es gewiß das Wichtigste für's Leben und wert, recht gründlich betrachtet zu werden. Was es ist? Blicke um Dich, lieber Leser, das ist Deine Familie.“

<http://www.adolphkolping.de/Original/originalzitate2.html>

*3 Lk 1,36: Elisabeth, Mutter von Johannes der Täufer; verheiratet mit Zacharias (s. Lk 1,5-25)

Großeltern Anna und Joachim (Eltern von Maria)

„Eine erste Erwähnung dieser Großeltern Jesu findet sich im Protoevangelium nach Jakobus, einer apokryphen Schrift, die wohl um das 2. Jahrhundert entstanden ist. Diese Evangelienschrift wurde nicht in den Kanon des Neuen Testaments aufgenommen, obwohl sie wahrscheinlich eine sehr beliebte Lektüre war.“

<https://www.katholisch.de/artikel/26316-joachim-und-anna-die-grosseltern-jesu-gehoren-zur-heiligen-sippe>

Mt 1,16: Großvater Jakob (Vater von Josef)

Mk 3,32; Mk 6,3; Mt 12,46 Geschwister

Während im katholischen Katechismus zu lesen ist, die in der Bibel erwähnten Geschwister Jesu seien „nicht weitere Kinder der Jungfrau Maria“, sondern „nahe Verwandte“, steht für die meisten

evangelischen Theologen fest: Jesus entstammt einer kinderreichen Familie. Diese Position vertritt auch der Evangelische Erwachsenen-Katechismus.

<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2012/hatte-jesus-geschwister-16345>

*4 Mt 1,16

*5 Evangelische Kinderkirche, 93. Jahrgang, Heft 1/2021, S. 31,
Hrsg. Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienste e.V., Stuttgart
Verlag Junge Gemeinde E. Schwinghammer GmbH+Co. KG, LeinfeldenEchterdingen

*6 1 Mose 12,2-3 (in der Bibelübersetzung „Gute Nachricht“)

<https://www.bibleserver.com/GNB/1.Mose12>

*7 2 Mose 20,1-17

*8 Mt 12,50

*9 Mt 28, 18-20

Was ihr alleine oder zusammen mit der Familie tun könnt:

- Ihr könnt eine **Bildbetrachtung machen** zum Gemälde „**Der Stammbaum Jesu**“ von **Sieger Köder** (s.u.)
- Vielleicht wollt ihr auch euren **eigenen Stammbaum malen**.
- Dazu solltet ihr eure **Familiengeschichte erfragen**, sozusagen „**Ahnenforscher**“ werden.
- Wahrscheinlich werdet ihr **euch ganz neu, ganz anders mit eurer Familie verbinden**.
Dabei sind auch diese Fragen interessant und lohnenswert:
 - Was schätze ich an meiner Familie?
 - Wie gehen wir miteinander um, wenn es mal „schwierig“ wird?
 - Was ist uns besonders wichtig?
- Habt ihr Verbindung zu euren Verwandten? Ihr könnt **Kontakt zur Verwandtschaft aufnehmen** und diese **Beziehungen (wieder neu) pflegen**.
- Kennt ihr euch aus in der „Menschheitsfamilie“? Wisst ihr, wie es anderen Menschen in eurer näheren und weiteren Umgebung, ja weltweit geht. Ihr könnt euch **in den Medien informieren**.
- **Gemeinsam beten** verbindet untereinander, mit der Menschheitsfamilie und mit der „himmlischen Familie“.
- Auch könnt ihr auf der Homepage die regelmäßig eingestellten **Angebote der Kinderkirche nutzen** und so **mit eurer Kirchengemeinde in Verbindung bleiben**.
- Vielleicht wollt ihr auch **Bilder malen, Briefe schreiben** und diese **miteinander teilen** (mit der Post an andere Kinderkirch-Kinder schicken).

Wir gehören zusammen *1

(Text und Melodie: Eberhard Laue)

Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu. Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.

Ich habe ein Zuhause, dort bin ich nicht allein. Wir leben als Familie zusammen, Groß und Klein.

Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu. Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.

Wir haben eine Mannschaft und spiel'n den Ball uns zu. Es ist ein jeder wichtig, so siegen wir im Nu.

Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu. Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.

Ich will in meiner Klasse kein Außenseiter sein. Wir stehen für die Schwachen doch immer wieder ein.

Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu. Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.

Ja, Gott ist unser Vater, und du bist ja sein Kind. Ja, er bringt uns zusammen, dass wir Geschwister sind.

Wir gehören zusammen, ich gehöre dazu. Keiner soll allein sein; wichtig bist auch du.

„Der Stammbaum Jesu“

von Sieger Köder



https://www.pius-kirchgessner.de/07_Bildmeditationen/1_Advent/Stammbaum.htm

Bild und Bildbetrachtung für Erwachsene

Bildbetrachtung mit einem Text für Kinder

Ihr seht einen Baum – Zweige, Blätter, Menschen scheinen miteinander verwachsen. Das ist ein Stammbaum. Auch du hast einen Stammbaum. Die Menschen in deinem Stammbaum sind Mama und Papa, Opa und Oma, Uroma und Uropa, und immer so weiter. Der Maler hier hat den Stammbaum von Jesus gemalt, so wie ihn die Bibel erzählt. Unten im Stamm befindet sich Abraham, der Stammvater vieler Menschen, die an Gott glauben. Zu ihm hat Gott gesagt: Ich will dich segnen und du wirst zum Segen für alle Völker werden. Über ihm siehst du Mose mit den Steintafeln, rechts und links von ihm David mit der Harfe und Jakob unter der Himmelsleiter. Johannes der Täufer zeigt mit der Hand nach oben und Josef schaut hinauf zur Blüte des Baumes: zum Kind Jesus auf dem Schoß von Maria. Das Kind breitet seine Arme weit aus: Ich mag euch und will zu euch kommen, scheint es zu sagen.

Aus: Moos Beatrix: Jesus kommt zu uns, Verlag Kath. Bibelwerk GmbH, Stuttgart
ISBN 3-460-24251-5 bzw. 978-3-460-24251-7